



# Premium-Körung

Eine Gebrauchshund-Mentalitätssichtung

Ab Januar 2006

# Allgemeines, Zulassungs- und Ausführungsbestimmungen

## Allgemeines

Die Premium-Körung ist eine eigenständige, freiwillige und **rasseübergreifende** besondere **Sichtung** eines Gebrauchshundes.

Sie überprüft Charakter, Konstitution und Fitness der vorgestellten Hunde und beschreibt diese mittels Beschreibungsziffern (BZ). **Eine Bewertung erfolgt nicht!** Diese Beschreibungsziffern (BZ) werden auf einer Website im Internet veröffentlicht.

Die Beschreibungsziffern werden von zwei Sichtungsmeistern vergeben.

Die Institution „Premium-Körung“ soll dreistufig aufgebaut sein. Die Premium-Körung „A“ soll so aufgebaut sein, dass sie von einem Hund mit Schutzhundausbildung ohne zusätzliches Training absolviert werden kann, während für die Körung B zusätzlich Übungen trainiert werden müssten (z. B. Weitsprung, Steilsprung, abgebrochene lange Flucht etc.).

Für die Körung C werden die Nachkommen des Hundes berücksichtigt werden.

Ein freiwilliger Gesundheitscheck ähnlich den Ankaufuntersuchungen der diensthundhaltenden Behörden wird den Hundehaltern vorgeschlagen. Ein „+“ hinter der Körstufe kennzeichnet diese Hunde. Eine stichprobenartige Blutuntersuchung einzelner Hunde auf, z. B. Schmerzmittel, wird angestrebt.

Alle Premium-Körungen werden auf Video aufgezeichnet. Die Aufnahmen können zu einem günstigen Preis auf Kassette, DVD oder CD erworben werden.

Eine Liste mit allen Hunden, die diese Premium-Körung absolviert haben, wird regelmäßig in der Zeitschrift **Der Gebrauchshund** und anderen interessierten Magazinen veröffentlicht. Selbstverständlich können Hundebesitzer und Züchter mit dem Prädikat „Premium-Körung“ für ihren Hund bzw. Wurf werben.

## Zulassungsvoraussetzungen

Das Mindestalter für die Premium-Körung ist 30 Monate.

Teilnehmen können Hunde, die phänotypisch einer der neun Gebrauchshundrassen angehören oder die eine bestandene SchH 1/VPG 1/IPO 1 nach VDH/FCI-Prüfungsordnung vorweisen können.

Hundeführer, die im ausrichtenden Verein Mitglied sind oder dort regelmäßig trainieren, können mit ihren Hunden nicht teilnehmen.

## Ausführungsbestimmungen

Der Hund ist mit angelegtem einreihigen, locker anliegendem Kettenhalsband vorzuführen. Weitere Halsbänder sind nicht gestattet. Die Führleine darf eine max. Länge von **1,5 m** haben.

Das Beuteobjekt, welches bei den Situationen 4 und 5 benutzt wird, hat der Hundeführer aus den zur Verfügung gestellten Objekten zu wählen. Das Mitführen weiterer Beuteobjekte oder Futter ist nicht erlaubt.

Die zwei Sichtungsmeister und ein Sichtungseiter sowie die Schutzdiensthelfer bilden das Sichtungsteam. Den Anweisungen des Sichtungsteams ist Folge zu leisten! Der Sichtungseiter begleitet den Hundeführer durch die Premium-Körung.

Das Sichtungsteam kann die Premium-Körung oder einzelne Situationen durch Mehrheitsentscheidung abbrechen, wenn es der Meinung ist, dass die Fortführung den Hund physisch oder psychisch überlasten könnte oder der Hund der Situation unangemessenes Verhalten zeigt.

# Premium-Körung A

Der Sichtungsleiter begrüßt den Hundeführer und überprüft, ob der Hund gemäß den Vorgaben für die Premium-Körung bereit ist.

## 1. Grundwesen

Wie verhält sich der Hund in einer Menschengruppe und bei Kontaktaufnahme durch eine fremde Person?

*Kynologische Kernaussage:* Sozialverhalten gegenüber fremden Menschen

*Ablauf:* Etwa 10 Personen befinden sich mitten auf dem Testgelände, bevor der Hund eintrifft. Der Sichtungsmeister, der diesen Test leitet, darf dem Hund bis zum Moment des Tests nicht bekannt sein.

Wenn der Hundeführer die Gefahr sieht, dass sein Hund beißen könnte, hat er ihn bei den Übungen 1 und 2 mit einem Beißkorb vorzuführen.

Der Hundeführer kommt mit angeleintem Hund auf den Platz und bewegt sich etwa **30 Sekunden** in ruhiger, schlendernder Gangart zwischen den Personen. Der Hund ist an lockerer Leine zu führen, ohne dass der Hundeführer ein unterordnendes Hörzeichen (z. B. „Fuß“) gibt. < **Sichtungskreis 1a** >

Die Sichtungsmeister entfernen sich etwa **10 m** von der Gruppe und bitten den Hundeführer mit Hund zu sich. Einer der Sichtungsmeister begrüßt den Hundeführer mit Handschlag, fragt den Hundeführer, welches Hörzeichen er für die Freigabe seines Hundes aus den Positionen „Sitz“ oder „Platz“ gibt und überprüft die Identität des Hundes.

Danach begrüßt der Sichtungsmeister den Hund. Er soll sich dem Hund aber nicht aufdrängen. Er hält ihm die Hand an die Nase, streichelt den Hund über den Kopf und über den Rücken. Wenn der Hund den Kontakt nicht möchte, wird der Kontaktversuch abgebrochen. < **1b** >

Als letztes schließt sich die Gruppe in normaler Gangart eng um den Hund, bleibt so **5 Sekunden** stehen und löst sich wieder auf. Das Schließen kann auf Anweisung eines Sichtungsmeisters abgebrochen werden. < **1c** >

## 2. Hundeführerbindung

Wie zielstrebig und intensiv sucht der Hund seinen Hundeführer?

*Kynologische Kernaussage:* Hundeführerbindung

*Ablauf:* Der Sichtungsleiter nimmt dann den angeleiteten Hund und entfernt sich etwa **30 m** vom Hundeführer. < **2a** > Währenddessen stellt sich der Hundeführer so hinter zwei Personen, dass der Hund ihn nicht sehen kann. Die übrigen Personen stehen locker verteilt zwischen Hund und Hundeführer. Wenn der Hund nicht mitgehen will, wird der Versuch abgebrochen und der Sichtungsleiter bleibt mit dem Hund stehen.

Nach etwa **10 Sekunden** lässt der Sichtungsleiter den Hund frei (ohne Leine) laufen. Dieser sollte zu seinem Hundeführer laufen. Auf Anweisung eines Sichtungsmeisters sollte der Hundeführer seinen Hund nach Ablauf von **40 Sekunden** einmal und dann nach jeweils **10 Sekunden** erneut rufen. Der Test ist nach **1,5 Minuten** beendet. < **2b** >

## 3. Problemlösung

Wie gut löst der Hund ein Problem?

*Kynologische Kernaussage:* Problemlösungsvermögen

*Ablauf:* Einer der Sichtungsmeister, Hund und Hundeführer begeben sich zu einer Stelle etwa **zwei Meter** vor einem Zaun. Der Hundeführer legt den Hund ab, übergibt dem Sichtungsmeister die Leine und geht durch ein – etwa **10 m** entferntes Tor (oder Lücke) – auf die andere Seite des Zaunes und stellt sich seinem Hund genau gegenüber. Die Entfernung zum Zaun beträgt ebenfalls etwa **zwei Meter**. Nach etwa **zehn Sekunden** ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Er sollte dabei still stehen bleiben und insbesondere keine Armbewegungen machen. Auf Anweisung des Sichtungsmeisters darf der Hundeführer das Rufen wiederholen. Der Sichtungsmeister kann diese Anweisungen geben, wenn der Hund in seinen Bemühungen, zum Hundeführer zu kommen, nachlässt (max. Zeit: 2 Minuten). < **3** >

Loben des Hundes, wenn dieser sich in die richtige Richtung bewegt, ist nicht gestattet.

## 4. Verhalten in fremder Umgebung

Wie verhält sich der Hund in einem ihm unbekanntem Raum mit glattem Boden mit und ohne Reizlage?

*Ablauf:* Hund und Hundeführer begeben sich zu einem, dem Hund unbekanntem, normal beleuchteten Raum mit Fliesen- oder PVC-Boden.

Die Sichtungsmeister gehen in den Raum und der Hundeführer leint seinen Hund an der Türschwelle ab. Er lässt dem Hund die Möglichkeit, den Raum zuerst zu betreten. Auf Anweisung eines Sichtungsmeisters betritt der Hundeführer den Raum.

*Kynologische Kernaussage:*  
Umweltsicherheit, Spielverhalten,  
Erinnerungsvermögen

Sobald der Hundeführer den Raum betreten hat, wird die Tür geschlossen. Der Hund wird vom Hundeführer nicht mehr beeinflusst. < 4 a >

Nach etwa einer **halben Minute** nimmt der Hundeführer eines der gestellten Beuteobjekte und beginnt ein Spiel mit dem Hund. < 4 b > Nach etwa **10 Sekunden** Spielphase nimmt der Hundeführer dem Hund das Beuteobjekt ab, übergibt dieses an einen Sichtungmeister und leint den Hund an.

Der Sichtungmeister legt das Beuteobjekt im hinteren Bereich des Raumes auf den Boden. Sollte der Hund ihn dabei nicht beobachten, so muss der Sichtungmeister ihn auf das Beuteobjekt aufmerksam machen.

Der Hundeführer verlässt mit dem Hund den Raum und bewegt sich vor dem Gebäude umher. Nach **zwei Minuten** ruft der Sichtungmeisters den Hundeführer zurück zum Eingang des Raumes. Dort leint der Hundeführer seinen Hund an der Türschwelle ab. Ein Hörzeichen zur Freigabe des Hundes (und nur das am Anfang genannte) ist nur auf Anweisung des Sichtungmeisters gestattet! Der Hund hat nun **eine Minute** Zeit, das Beuteobjekt zu finden. Der Hundeführer bleibt auf der Türschwelle stehen und verhält sich neutral. < 4 c >

Auf Anweisung des Sichtungmeisters (nach **30 Sekunden**) sollte der Hundeführer seinen Hund zum Suchen ermuntern. < 4 d >

## 5. Triebbeständigkeit

Wie triebbeständig ist der Hund?

*Kynologische Kernaussage:*  
Beutetriebbeständigkeit

*Ablauf:* Das Sichtungsteam und der Hundeführer mit Hund begeben sich mitten auf den Hundeplatz. Der Hundeführer darf nun den Hund durch ein etwa **zehnekündiges** Beutespiel auf die Übung vorbereiten. Danach wirft er dem etwa **drei Meter** entfernt stehenden Sichtungsteiler das Beuteobjekt zu. Dieser legt es in ein Behältnis und schließt es.

Sobald das Behältnis geschlossen ist, gibt der Hundeführer seinen Hund – ggf. nach kurzer Aufmunterung des Hundes – frei.

Der Triebbeständigkeitstest dauert nun **zwei Minuten**. Während dieser Zeit darf der Hund nicht beeinflusst werden. < 5 >

## 6. Akustischer Reiz

Wie reagiert der Hund bei einem lauten Geräusch?

*Kynologische Kernaussage:*  
Geräuschempfindlichkeit

*Ablauf:* Der Hundeführer geht mit seinem angeleinten, aber nicht „Fuß“-gehenden Hund auf das Sichtungsteam zu. Im Abstand von **20 m** < 6 a >, **10 m** < 6 b > und **6 m** < 6 c > wird der Hund mit einem lauten Geräusch konfrontiert.

## 7. Überraschung

Wie reagiert der Hund bei einer Überraschung?

*Kynologische Kernaussage:*  
Selbstsicherheit

*Grundsätzliches:* Ein Overall wird präpariert und so auf den Boden gelegt, dass er mit Leinen, die über einen Querbalken laufen, von einer Hilfsperson blitzschnell hochgezogen werden kann. In den Ärmeln des Overalls befindet sich eine Holzleiste, um die Arme waagrecht zu stabilisieren. Die Hilfsperson muss sich im Moment des Hochziehens hinter dem Hund befinden.

*Ablauf:* Der Hundeführer geht mit seinem angeleinten, aber nicht „Fuß“-gehenden Hund gerade auf den Overall zu. **Drei Meter** vor dem Hund wird der Overall mit einem schnellen Ruck hochgezogen und bleibt dann unbeweglich hängen. Sobald der Overall erscheint, lässt der Hundeführer die Leine los und bleibt stehen. < 7 a > < 7 b > **30 Sekunden** nach Erscheinen des Overalls nimmt der Hundeführer die Leine wieder auf und geht im Abstand von **einem Meter** am Overall vorbei zur nächsten Situation. < 7 c >

## 8. Gespenster

Wie reagiert der Hund auf ungewöhnliche Erscheinungen?

*Kynologische Kernaussage:*  
Selbstsicherheit

*Grundsätzliches:* Zwei Helfer werden mittels eines weißen Tuchs (Bettlaken) als Gespenster verkleidet. Sie sind zu Beginn des Tests in **20 m** Entfernung und im Abstand von **25 m** versteckt. Der Wind weht möglichst aus Richtung des Hundes.

*Ablauf:* Der Hundeführer stellt sich mit seinem Hund an einen angewiesenen Platz. Der Hund ist an kurzer Leine angeleint. Auf Anweisung eines Sichtungmeisters kommen beide Gespenster gleichzeitig unter Abgabe eines ungewöhnlichen Geräusches aus ihren Verstecken. Danach bewegen sie sich langsam und ohne Armbewegung

wechselweise jeweils **drei Meter** Richtung Hund. In **vier Meter** Entfernung vom Hund bleiben die Gespenster stehen. Der Hundeführer hat während dieser Übung vollkommen neutral zu bleiben! < **8a** > < **8b** > < **8c** >

## Schutzdienst

*Grundsätzliches:* **Die Griffvölle beim Anbiss ist nicht relevant!**

Beschrieben wird das Griffverhalten während der Beißphase.

*Helferverhalten:* Der Helfer muss den Hund unter massiven Vertreibungslauten mit möglichst eng am Körper (knapp über dem Bauchnabel) angelegtem Arm frontal, direkt und flott, ohne kurz vor dem Zufassen innezuhalten, angreifen. Der Hund wird nicht übermäßig beutemäßig abgefangen. Der Helfer hat den Hund geradlinig, ohne ihn vorher seitlich zu platzieren, zu bedrängen, darf ihn dabei aber nicht überlaufen. Während der Belastungsphase (**10 – 15 m**) werden vom Helfer mit dem Softstock zwei derbe Schläge auf unempfindliche Körperteile des Hundes gesetzt. Der Ärmel wird nicht in Bewegung versetzt. Weicht der Hund den Stockschlägen mit dem Körper aus, muss der Helfer gezielt in diese Richtung nachdrücken. Nach der Anweisung zum Einstellen durch den Sichtungsmeister hat der Helfer still zu stehen und keine weitere Reizlage zu geben.

Wenn der Hund aufgrund der Belastung sichtbar nicht anbeißen will, hat der Helfer den Angriff auf Anweisung des Sichtungsmeisters (nach etwa **5 Schritten**) abubrechen bzw. die Belastung zu verringern. Die Vergabe der Beschreibungsziffern erfolgt aufgrund der Erstreaktion des Hundes!

### 9. Überfall

Wie verhält sich der Hund bei einem plötzlichen Überfall?

*Kynologische Kernaussage:*

Unerschrockenheit und Durchsetzungsvermögen im Schutzdienst

*Ablauf:* Der HF geht mit seinem angeleiteten, aber nicht „Fuß“-gehenden Hund eine vom Sichtungsleiter angewiesene Strecke entlang. Er darf den Hund in keiner Weise auf den Überfall vorbereiten. Daher wird er vom Sichtungsleiter begleitet. Der Überfall erfolgt aus einem natürlichen oder künstlichen Versteck (kein Revierversteck) aus einem Abstand von **5 m** frontal auf den Hund.

Unmittelbar nach dem Erscheinen des Helfers wird der Hund optischen und akustischen Ablenkungsreizen ausgesetzt (z. B. umfallende Kartons am Versteck).

Nach dem Anbiss < **9a** > folgt eine **gerade Bedrängphase** von **10 – 15 m** < **9b** > < **9c** >, während der der Hund zwei Schläge mit einem Softstock auf den oberen Teil des Rückens erhält. Danach stellt der Helfer die Kampfhandlung ein und der Hund muss selbstständig oder auf Hörzeichen ablassen. < **9d** > Der Hundeführer holt den Hund ab.

### 10. Einholen des Helfers über ein Hindernis

Geht der Hund den direkten Weg zum Helfer?

*Kynologische Kernaussage:*

Unerschrockenheit und Durchsetzungsvermögen im Schutzdienst

*Ablauf:* Hundeführer und Helfer gehen in Startposition (Hundeführer etwa **10 Meter** Entfernung zum Hindernis). Der Weg zum Helfer ist mit einem Hindernis verbaut, das dem Hund den direkten Weg zum Helfer erschwert. Der gewünschte geradlinige Weg muss für den Hund jedoch möglich sein. Das Hindernis hat eine maximale Höhe von 60 – 70 cm, eine Tiefe von max. 80 cm und eine Breite von mindestens 10 Metern.

Der Helfer hat einen, starke Geräusche erzeugenden, gespaltenen Bambusstock, setzt diesen jedoch nur zu Drohgebärden ein. Ein Schlagen des Hundes mit dem Klapperstock ist nicht gestattet. Der Helfer gibt direkt am Hindernis **fünf Sekunden** lang Reize und entfernt sich danach vom Hindernis. Wenn er etwa **10 Meter** vom Hindernis entfernt ist, schickt der Hundeführer auf Anweisung eines Sichtungsmeisters seinen Hund los. < **10a** >

Der zunächst fliehende Helfer dreht sich auf Anweisung eines Sichtungsmeisters um und läuft unter Vertreibungslauten und Drohbewegungen auf den Hund zu.

Auch wenn der Hund das Hindernis umläuft, setzt der Helfer den Angriff auf den Hund fort. Nach dem Anbiss < **10b** > wird der Bambusstock drohend bewegt, aber der Hund nicht geschlagen. < **10c** > < **10d** > Danach stellt der Helfer die etwa 10-sekündige Kampfhandlung ein und der Hund muss selbstständig oder auf Hörzeichen ablassen. < **10e** > Der Hundeführer holt den Hund ab.

**11. Einholen des bewehrten Helfers**  
Lässt sich der Hund vom Helfer beeindrucken?

*Kynologische Kernaussage:*  
Unerschrockenheit und Durchsetzungsvermögen im Schutzdienst

*Ablauf:* Auf Anweisung eines Sichtungsmeisters schickt der Hundeführer seinen Hund auf den ca. **30 Meter** entfernten Helfer. Der Helfer trägt zur Abwehr und um den Hund nervlich zu beeindrucken einen Gegenstand (z. B. Kanister, gefüllte Plastiktüte etc.) in der Hand. Der Schutzarm darf durch den Gegenstand nicht verdeckt werden. Das Werfen des Gegenstandes ist vor dem Anbiss nicht erlaubt.

Der Helfer läuft dem Hund nicht entgegen, hält den Schutzarm ruhig und versucht, den Hund mit dem Gegenstand auf den letzten **10 Metern** zu beeindrucken.

Nach dem Anbiss < **11 a** > folgt eine **gerade Bedrängphase** von **10 – 15 m**. < **11 b** > < **11 c** > Dabei ist leichtes Schlagen mit dem Gegenstand im Widerrist- und Rückenbereich erlaubt. Ebenso ein Berühren und Drücken im Kopfbereich. Es ist darauf zu achten, dass dem Hund keine erheblichen Schmerzen zugefügt werden!

Danach stellt der Helfer die Kampfhandlung ein und der Hund muss selbstständig oder auf Hörzeichen ablassen. < **11 d** > Der Hundeführer holt den Hund ab.

**12. Aktivitäts- und Frustrationstest**  
Wie reagiert der Hund auf einen Auslösereiz und wie reagiert er auf Frustration?

*Kynologische Kernaussage:*  
Triebbeständigkeit

*Ablauf:* Der Hund wird mit einer **zwei Meter** langen Leine an einem Pfahl angebunden. Er wird nicht in eine Position beordert und auch nicht angestellt. Der Hundeführer begibt sich außer Sicht des Hundes. Ein Schutzdiensthelfer kommt aus seiner Deckung und geht frontal in normaler Schrittgeschwindigkeit ohne Reize zu geben oder den Ärmel zu bewegen auf den Hund zu. In etwa **5 m** Entfernung zum Hund bleibt er stehen und verharrt **2 Minuten** ohne Reizlage. Dabei schaut er auf einen Punkt etwa einen Meter vor seinen Füßen. < **12 a** >

Nach etwa **1,5 Minuten** geht eine neutrale Person möglichst dicht, aber außer „Bissreichweite“, zwischen Hund und Helfer am Hund vorbei. < **12 b** >

Nach Ablauf der Zeit geht der Helfer in ein Versteck auf der anderen Seite des Platzes. Nach **30 Sekunden** geht der Hundeführer zu seinem Hund und löst ihn von der Leine. Ein Hörzeichen zur Freigabe des Hundes (und nur das am Anfang genannte) ist nur auf Anweisung des Sichtungsmeisters gestattet!

Der Hund hat nun **20 Sekunden**, den Helfer zu finden. < **12 c** > Dieser lässt den Hund nach kurzem Verbellen anbeißen, sofern der Hundeführer dies nicht ausdrücklich untersagt. Danach handelt der Helfer auf Anweisung des Hundeführers. Dies gilt auch für den Fall, dass der Hund sofort einbeißt. Der Hundeführer kann nun nach eigenem Ermessen handeln.

## Sprung & Fitness

**13. Sprung**  
Ist der Hund nach den Situationen noch fit und kann er sich auf einen Sprung konzentrieren?

*Kynologische Kernaussage:*  
Sprungtechnik und Fitness

*Ablauf:* Der Hundeführer positioniert seinen Hund in entsprechendem Abstand vor die Hürde (**IPO-Hürde, Höhe 1 m**), stellt sich neben diese und gibt seinem Hund die Anweisung zum Sprung. Läuft der Hund an der Hürde vorbei, hat er **zwei** weitere Versuche. Danach wird dieser Test abgebrochen. < **13 a** > < **13 b** >

**14. Fitness**  
Wie fit ist der Hund?

*Kynologische Kernaussage:* Fitness

Die Sichtungsmeister vergeben eine Beschreibungsziffer für die augenscheinliche körperlicher Verfassung, in der der Hund nach Absolvierung der Premium-Körung ist. < **14 a** >

# Sichtungskreise

Mittels der Sichtungskreise werden die Beschreibungsziffern für die einzelnen Situationen ermittelt.

Für eine Situation, die nicht durchgeführt werden kann (z. B. kann das Griffverhalten im Schutzdienst bei einem Hund, der nicht angebissen hat, nicht beschrieben werden), wird eine „0“ vergeben.







